



Die Markthallen für Lebensmittel

Osthoff, Georg

Leipzig, 1894

9) Die Markthalle in Leipzig. (Fig 24,25)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77864](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77864)

Der gesamte Aufbau, aussen in Haustein, innen mit Ziegelverblendung, ist in monumentalen Formen des Barockstils gehalten. Die Kosten betragen 1 100 000 Mark, was unter Ausschluss der Kosten für die künstliche Gründung 217 Mk. für 1 qm ergibt.

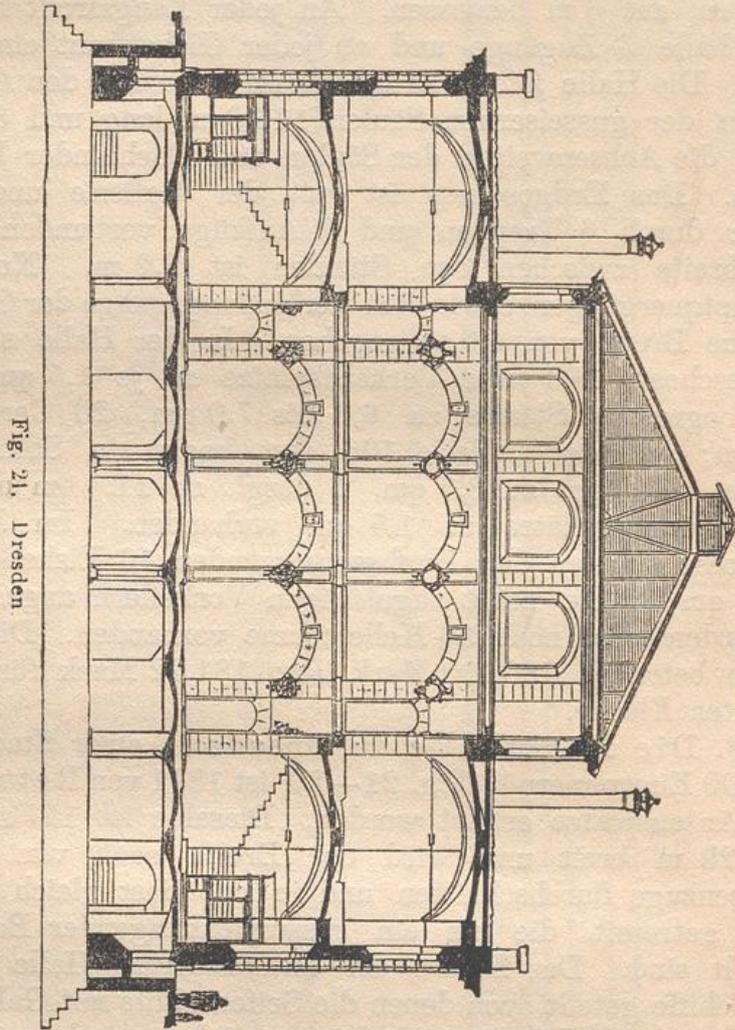


Fig. 21, Dresden

9) Die Markthalle in Leipzig¹⁾, einer Stadt von 360 000 Einwohnern, ist 1891 von Licht erbaut (Fig. 25)

¹⁾ Deutsche Bauzeitung 1891, S. 169. — Osthoff in: Handbuch der Architektur, Darmstadt 1891, IV. Teil, 3. Halbband, 2. Heft, 2. Aufl., S. 262.

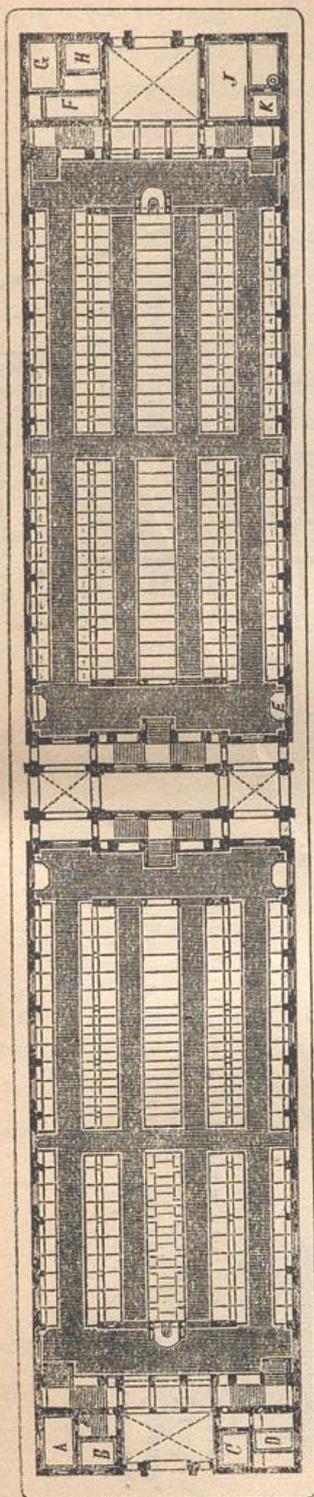


Fig. 22. Dresden.

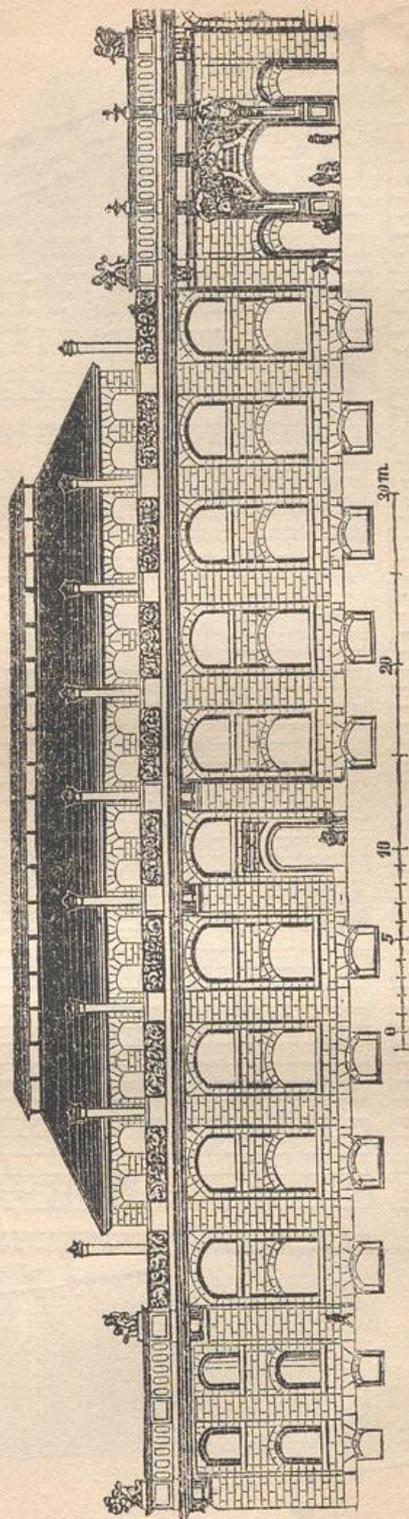


Fig. 23. Dresden.

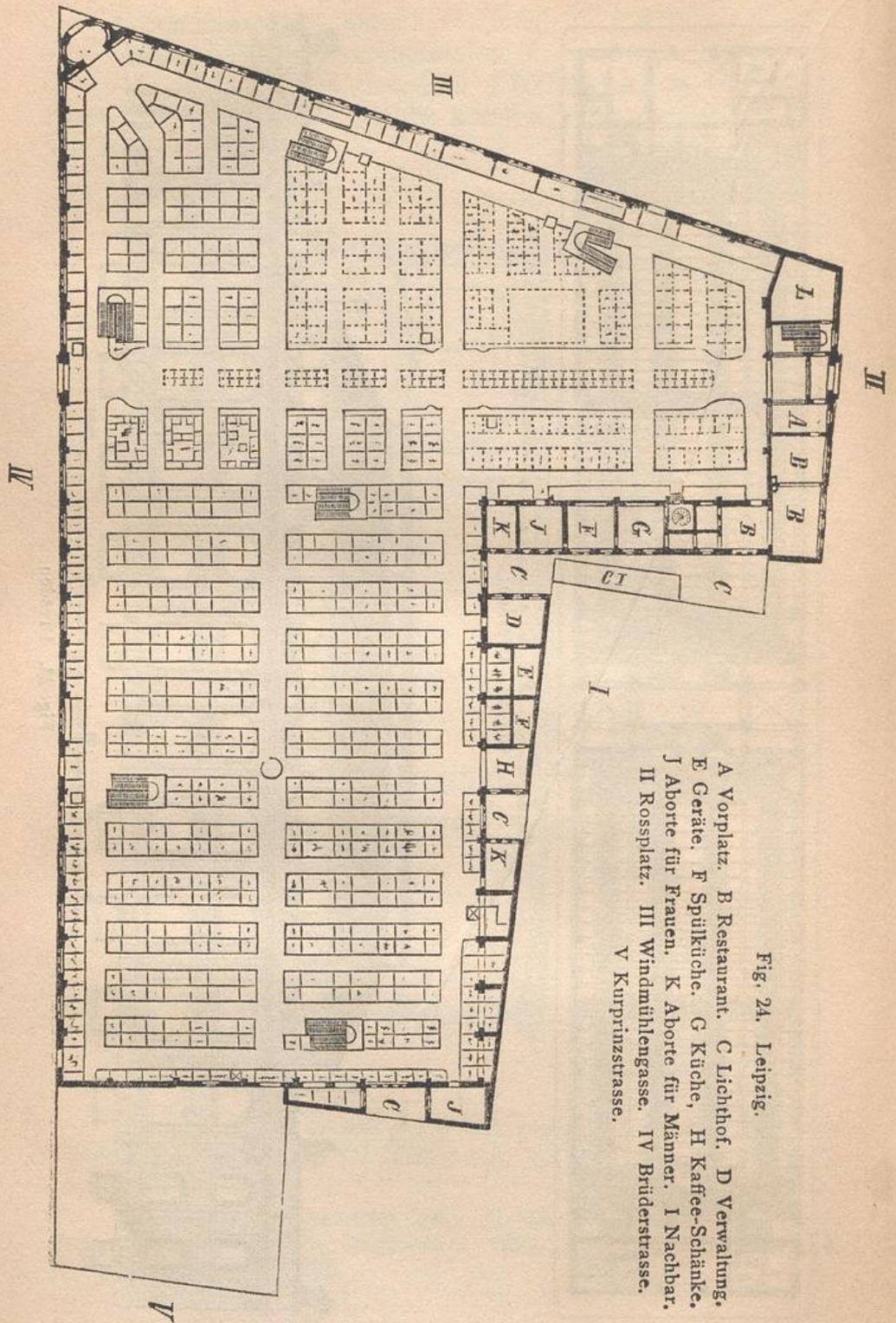


Fig. 24. Leipzig.

A Vorplatz. B Restaurant. C Lichthof. D Verwaltung.
 E Geräte. F Spülküche. G Küche. H Kaffee-Schänke.
 J Aborte für Frauen. K Aborte für Männer. I Nachbar.
 II Rosspatz. III Windmühlengasse. IV Bräderstrasse.
 V Kurprinzstrasse.

und vorzüglich durchgeführt. Sie dient als einzige grosse Markthalle dem Gross- und Kleinhandel mit Lebensmitteln für ganz Leipzig. Diese Halle ist auf einem etwas unregelmässig gestalteten Grundstück, welches die Ecke der Brüder- und der Markthallenstrasse bildet und auch noch nach dem Rossplatze zu eine kurze Front hat, von der städtischen Verwaltung erbaut und besteht aus Keller-, Erd- und Gallerie-Geschoss. In die Halle führen 3 Haupteingänge, sowie 3 Nebeneingänge.

Die Markthalle bedeckt eine Grundfläche von 8745 qm. Die Durchfahrt vom Rossplatz durch die Halle nach der Brüderstrasse ist 7,5 m breit, und die Hauptwege in der Halle haben 3,5 m Breite. Der nutzbare Raum im Erdgeschosse beträgt 3648 qm, wovon 1178 qm für den Grossverkehr, der Rest für die Stände des

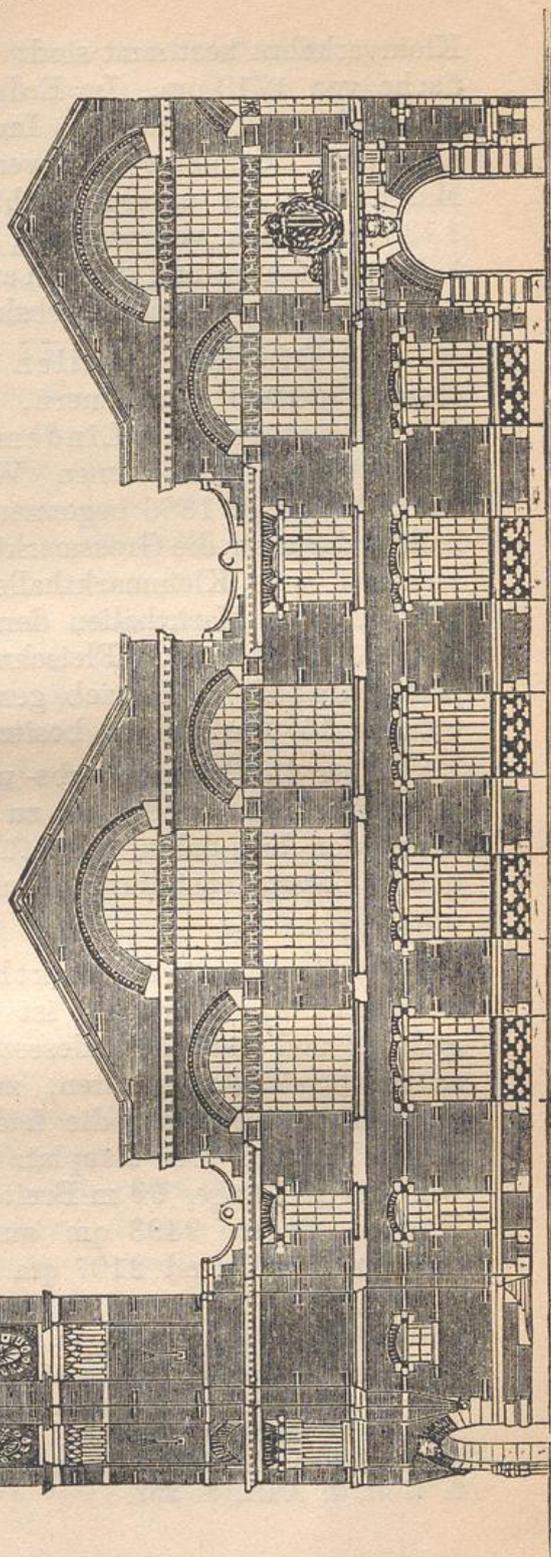


Fig. 25. Leipzig.

Kleinverkehrs bestimmt sind; die Gallerien bieten eine Nutzfläche von 1719 qm. Im Erdgeschoße sind 531 Stände, auf der Gallerie 402 Stände. Im Kellergeschoße sind in dem nach dem Rossplatze zugewendeten Flügel die Kühl- und Maschinenräume untergebracht. Die Baukosten waren auf 1730000 Mark veranschlagt, haben jedoch später eine Erhöhung erfahren und dürften auf 312 Mk. für 1 qm zu stehen kommen. Die Grunderwerbskosten betragen 2300000 Mk.

10) Die Markthallen in Berlin, einer Stadt von etwa 1700000 Einwohnern, sind seitens der Stadt von Blankenstein und Lindemann erbaut worden. Mit dem Unterbringen der offenen Wochenmärkte in Markthallen wurde im Jahre 1886 begonnen. Damals entstanden 8 Markthallen, darunter die Grossmarkthalle. Im Jahre 1891 wurden ferner 4 neue Kleinmarkthallen eröffnet, sodann im Jahre 1892 2 neue Markthallen dem Verkehr übergeben, und im Jahre 1893 die neue Fleischmarkthalle an dem Alexanderplatz-Bahnhofs in Betrieb gesetzt, so dass jetzt Berlin im Ganzen 15 Markthallen besitzt.

Über die Grunderwerbs- und Baukosten, sowie den Ende des Betriebsjahres 1892/93 zu Buche stehenden Inventarwert der bis dahin ausgeführten Markthallen giebt folgende Zusammenstellung¹⁾ Auskunft (siehe Tabellen S. 156 und 157).

a) Die Zentralmarkthalle am Bahnhof Alexanderplatz in Berlin²⁾ ist zum Teil als Grossmarkthalle gedacht und hat infolgedessen den unmittelbaren Anschluss an die Stadtbahn erhalten, zum Teil als Klein-Markthalle, und ersetzt als solche die früheren offenen Märkte auf dem Neuen Markte. Der Bauplatz bildet ungefähr ein Rechteck von 117 m Länge, 99 m Breite und 11600 qm Grundfläche. Hiervon liegen 9493 qm auf eigenem Grund und Boden der Stadt, während 2107 qm gemietete Fläche von Bauten

¹⁾ Verwaltungs-Bericht des Magistrats zu Berlin für die Zeit vom 1. April 1892 bis 31. März 1893. No. XXVII, Bericht über die städtischen Markthallen.

²⁾ Deutsche Bauzeitung 1883, S. 385. — Osthoff in: Handbuch der Architektur, Darmstadt 1891, IV. Teil, 3. Halbband, 2. Heft, 2. Aufl., S. 252.